

# Reisen in Indien

Dr. von Laer  
Vortrag 7.5.2010,  
Symposium Reise- und Impfmedizin, Auswärtiges Amt, Berlin

Indien ist ein gastfreundliches Land: Reisen in Indien ist eine Freude. Reisen innerhalb Indiens sind sehr häufig: man trifft in der Regel auf gute Infrastruktur in allen touristischen Segmenten. Besonders einfache Unterkünfte und Transportmittel sind fast überall und für einen geringen Preis zu haben. Besonders die Inder selber sind äußerst reiseaktiv im eigenen Land,. Dazu zählen neben den eigenen Erholungsreisen auch ungezählte / Abermillionen an Pilgerreisen und ungezählte Geschäftsreisen im Lande. In diesem Subkontinent sind ja besonders große Anteile der eigenen Bevölkerung dem Geschäftsleben und dem Handel und / oder andererseits der Religiosität und Mystik sehr stark verbundenen. Die fremden Reisenden wie z.B. die Europäer fallen dagegen (außerhalb ihrer Treffpunkte wie z.B. Nord-Goa oder vor dem Taj Mahal) kaum auf.

Faktoren, die der Reisemediziner wissen muss zur adäquaten Beratung, sind u.a.:

**(1) Die spezifischen Sozialstrukturen** in Indien wie z.B. das so oft von außen nicht verstandene *Kastenwesen*: in diesem Bereich häufen sich die Missverständnisse, auch noch nach längerer Eingewöhnung. Und aus diesem Bereich ergeben sich rel. oft Probleme und Konflikte mit dem dortigen Gegenüber (notwendige Selbsterkenntnis fehlt dem Reisenden : dort ist der Fremde gar nicht vorgesehen im Kastensystem. Für die Einheimischen ist der Umgang mit dem Reisenden oft recht schwierig und distanziert, insbesondere gilt das für die Frauen (jeweils abhängig natürlich von der Bildung, der eigenen religiösen Prägung, den familiären Determinanten). Die starke Rolle der Familie in Indien, die den Einzelnen weder in der Not noch bei der Wahl des Ehepartners oder der Lebensplanung allein lässt, ist ja traditionell erfolgreich, wenn auch für unser vermeintlich modernes Denken ungewöhnlich und gewöhnungsbedürftig.

**(2) Religion:** die Zugehörigkeit zu einer der großen Religionen auf dem indischen Subkontinent (Hindu, Moslem, Sikh) mit den entsprechenden unterschwelligem, aber ganz praktischen Verhaltensnormen prägen den Alltag mehr als in vielen anderen Ländern. Dabei ist die Religionszugehörigkeit in Indien einer der wichtigsten Faktoren.

**(3) Konfrontation mit Armut:** Der reisende Christ ist maximal verunsichert in der persönlichen Konfrontation mit Armut, Elend und Tod, die durch soziale Probleme entstehen. In Indien ist allerdings die Konfrontation damit sehr unmittelbar und sehr offen, und die fremden Religionen kennen z.T. den Samariter nicht als positives Vorbild. Vielmehr wird vieles hingenommen. Für viele ist das ein Grund nicht nach Indien zu fahren, was im Einzelfall auch gut sein mag, wenn dann das Reisegeld gespendet wird(?) .

**(4) Geschäft, Boom, Kooperation:** Viele Bereiche in Indien sind weiter und besser entwickelt als in Europa oder Nordamerika. Dazu zählen der IT-Bereich, aber auch die technischen medizinischen Fächer und Interventionen, sowie das Management

eines riesigen föderalen Staates mit strikt demokratischen Vorgehensweisen. Das fördert ganz allgemein die Reisen sowohl geschäftlich als auch privat. Dabei kommt es wohl zunehmend zu Kurzreisen und Kurzkontakten, die vom Reisenden aus Europa vielfach nur schwer verarbeitet werden.

**(5) Die Infektionskrankheiten, die Durchfälle:** nur wenige Tropenerkrankungen sind in Indien nicht zu haben, wie z.B. Gelbfieber. Besonders die ungewohnten Gewürze und Öle in der exotisch–gut schmeckenden indischen Küche sind zusammen mit einer großen Auswahl an Durchfallerreger für so manchen gescheiterten Urlaubsversuch in Indien verantwortlich. Es gilt , über ORS, Reisediarrhoe und Verhalten besonders intensiv aufzuklären.

Der Vortrag versucht, in diese Probleme einzuführen und zur vertieften Beratung für Indienreisen zu ermutigen.